

Zeichenerklärung

	Denkmal / Schloss
	Naturdenkmal
	Brückenpark Müngsten
	Fußweg zum Parkplatz
	Fußweg zum DB-Haltepunkt SG-Schaberg
	Nordrundweg
	Südrundweg
	sonstige Erlebniswege

100 0 100 500 m
ca. 1 : 13 000



Brückenpark Müngsten

Der Brückenpark Müngsten ist ein besonderer Punkt im Bergischen Städtedreieck. An dieser Stelle überspannt die Münstener Brücke, Deutschlands höchste Eisenbahnbrücke, das Tal der Wupper und verbindet die Städte Remscheid und Solingen.

Als das, im freien Vorbau errichtete, 5.000 t „leichte“ Stahlgerüst am 21.3.1897 in der Mitte zusammenwuchs, hielten nicht nur die Ingenieure den Atem an. Die 107 Meter hohe und 500 Meter lange Eisenbahnbrücke ist eine bis heute beeindruckende Meisterleistung. Sie verkürzte die Fahrstrecke zwischen den beiden Städten von 44 auf 8 Kilometer.

Schon zur Bauzeit der Brücke gegen Ende des 19. Jahrhunderts strömten Neugierige an den Ort und kehrten in den lauschigen Biergärten an der Wupper ein. Zur Regionale 2006 entstand im Talraum unter der Brücke ein Landschaftspark. Vom Parkplatz gelangt man barrierefrei in den Park. Ein Fußweg führt unter der modernen Straßenbrücke, wo Morsbach und Wupper zusammenfließen, hindurch zur alten Napoleonsbrücke. Sie muss man überqueren, um in den Park zu gelangen. Vorbei am Schaltkotten, in dem seit 1574 geschliffen und geschmiedet wird, erreicht man die Wiesen am Wupperstrand. Hier kann man Minigolf oder Federball spielen, picknicken, das „Münstener Rätsel“ lösen oder einfach die Seele baumeln lassen. Gastronomie bietet die Möglichkeit zur Einkehr. Am Ende des Brückenparks führt Europas einzige „Schwebefähre“ über die Wupper. Von dort geht ein Wanderweg am Wiesenkotten, einem traditionsreichen Ausflugslokal, vorbei in Richtung Schloss Burg.



Wanderweg Brückenpark, Schloss Burg und Schwebefähre (Länge: 13 km)

Ausgangspunkt: Parkplatz Müngsten.
Bus: Linien 605, 658, 687* - Hst. Müngsten Brückenpark

Vom Parkplatz führt ein Fußgängertunnel unter der B 229 und L 74 hindurch zur Info-Stele der Regionale 2006 an der Napoleonsbrücke. Die teilweise künstlich angelegte Ufer- und Auenlandschaft des Brückenparks wurde als Gemeinschaftsprojekt der Städte Wuppertal, Solingen und Remscheid im Rahmen des Strukturförderungsprogramms NRW Regionale 2006 gestaltet. Nach der Überquerung der Napoleonsbrücke ist der Weg mit folgenden Zeichen markiert. Folgt man dem Weg in Richtung Brücke so schaut vom linken Wupperufer der Diederichstempel herab und schon bald taucht zwischen den Bäumen die majestätische Münstener Brücke auf.

Liegewiesen und kleine Balkone über der Wupper laden nun zum Verweilen ein. Am Ende des Brückenparks ermöglicht eine Schwebefähre die Überquerung der Wupper. Folgt man am Ende des Brückenparks dem Wanderweg auf der rechten Wupperseite, so trifft man schon bald auf den Wiesenkotten. Der Wiesenkotten, ursprünglich ein Doppelkotten von 1715, ist seit über 100 Jahren ein idyllisch an der Wupper gelegenes Ausflugslokal. An dieser Stelle führt eine feste Brücke über die Wupper, die man überqueren muss. Der Pfad folgt nun der linken Wupperseite und erreicht nach ca. 1 km die Ausläufer des Ortes Unterburg. Wenig später endet er in Unterburg an der Eschbachtalstraße. Hier muss man sich entscheiden. Nach rechts über die Wupper-Brücke zur Talstation der Seilbahn, die einen bequem hoch nach Schloss Burg bringt oder geradeaus über die Straße durch den Ort und dann steil bergauf zu Fuß nach Schloss Burg. Die Burganlage war im Mittelalter Machtzentrum der Grafen von Berg. Graf Engelbert II. (1185 - 1225) hatte sie zur mächtigen Festung ausbauen lassen. Am Ende des 30-jährigen Krieges wurden Großteile der Anlage zerstört. Der 1887 gegründete

Schlossbauverein rettete die Burgruine vor dem völligen Verfall und finanzierte den Wiederaufbau. Schloss Burg ist heute Sitz des Bergischen Museums. Aber auch in Unterburg lässt es sich angenehm verweilen. In diesem hübschen, von bergischem Fachwerk geprägten Ort mündet der Eschbach in die Wupper. Cafés und Restaurants laden ein zur „Bergischen Kaffeetafel“.

Will man zurück zum Brückenpark, folgt man zunächst wieder dem schon bekannten Weg entlang der Wupper Richtung Wiesenkotten. Hier angekommen, bleibt man jedoch auf der linken Wupperseite und auf dem Weg am Flussufer. Nach kurzer Zeit trifft man auf eine Gabelung. Links weiter am Flussufer entlang gelangt man nach kurzer Zeit zur Schwebefähre über die Wupper und damit zum südlichen Ende des Brückenparks. Geht man an der Gabelung rechts bergauf unterquert man auf halber Hanghöhe die Stützpfeiler der Münstener Brücke. Weiter am Diederichstempel vorbei, führt der Weg hinunter zum Parkplatz am Eingang des Brückenparks.

Im Brückenpark die Landschaft erleben

Das „Erlebnis Brückenpark“ beginnt schon vor seinen Toren: Vom Parkplatz - hineinfahren dürfen nur Anlieger und Behinderte - sind es nur wenige Schritte in die Landschaft. Zunächst entlang der Weg die Besucher zum Park und gibt dabei immer neue Blicke auf die Landschaft, den historischen Diederichstempel mitten im Wald und die Münstener Brücke frei.

Im Park selbst eröffnet sich eine reizvoll gestaltete Ufer- und Auenlandschaft: Wiesen, die sich zur Wupper neigen und in Stränden auslaufen, Böschungen, die steil zum Fluss abfallen, Rasenflächen mit schattenspendenden Baumgruppen, die zum Sonnenbaden, Spielen und Picknicken einladen, lange Balkone, die über die Wasser-oberfläche ragen und Brücke und Fluss aus ganz anderer Perspektive zeigen.



Das Münstener Rätsel

Auf stählernen Plattformen an zentraler Stelle im Park sind zehn Rätsel formuliert. Die Antworten gibt es nicht hier. Sie können entdeckt werden, auf weiteren Plattformen, die einzeln im Gelände zu finden sind. Das „Münstener Rätsel“ ist ein Kunstprojekt, das im Park realisiert wurde.

Müngsten

Müngsten war einstmal ein bedeutendes Zentrum der bergischen Kleisenindustrie. An der Mündung des Morsbachs in die Wupper standen die Halbachtischen Häuser mit dem ersten zusammenhängenden Sensenwerk der Region. Zur Bauzeit der Münstener Brücke wurde die Fabrik zu einer beliebten Gastwirtschaft mit großem Biergarten umgebaut. Auf der Wupper luden bunt bemalte Boote zur sonntäglichen Kahnfahrt ein. Über diese Häuser hat Müngsten eine Verbindung zu einer der großen Eisen- und Stahldynastien in Deutschland. Die Familie von Bohlen und Halbach, die später in die Krupp-Familie einheiratete, hatte hier ihre Wurzeln. Als in den 1960er Jahren alle Häuser dem Straßenbau weichen mussten, wurde Müngsten zu einem „Verschundenen Ort“. In Müngsten stand mit der aus Feinsteingebauten „Napoleonsbrücke“ ab 1850 auch die erste solide Verbindung von Remscheid nach Solingen.



Diederichstempel

Auf dem Weg in Richtung Parkplatz des Brückenparks taucht am gegenüberliegenden Wupperhang der malerisch im Wald gelegene Diederichstempel auf. Der gebürtige Remscheider August Diederichs ließ den säulengetragenen Pavillon 1901 errichten und stiftete ihn unter der Bedingung, dass er zu allen Tages- und Jahreszeiten offen sei. Der Diederichstempel hat übrigens noch einen Zwilling, denn auch in Oberburg ließ der Stifter einen Aussichtspavillon errichten.

Über die Wupper schweben

Am Ende des Parks geht es mit der Schwebefähre ans andere Ufer. Neue Rundwege werden auf diese Weise erschlossen. Die Fähre schwimmt nicht, sie „schwebt“ in geringer Höhe auf zwei Seilen und 64 Meter weit über die Wupper. Die Fahrzeit beträgt etwa drei Minuten, bei einer zulässigen Fahrgeschwindigkeit von einem Meter pro Sekunde. Sie funktioniert ähnlich wie eine Draisine und nutzt damit Eisenbahntechnik. Angetrieben wird sie umweltfreundlich mit Muskelkraft: Bis zu vier Fahrgäste packen mit an und bedienen die Wippe. Hilfestellung gibt der Fährmann. 10 Personen können befördert werden. Auch die Mitnahme von Fahrrädern, Kinderwagen und Rollstühlen ist möglich. Im Sommer wird etwa zwischen 9 Uhr und 20 Uhr umgesetzt, im Winter von 10 bis 17 Uhr. Jedoch sind die Fahrzeiten flexibel und richten sich nach Nachfrage und Wetter. Nur bei Sturm und Hochwasser ist die Fähre nicht in Betrieb.

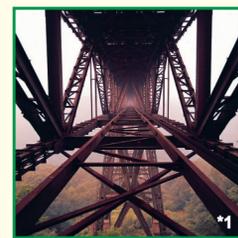


Wer die Überfahrt bei seiner Wandertour fest einplant, kann sich telefonisch ankündigen oder nachfragen:
Fährhaus: Tel. 0212 - 244 3685, Fährmann: Tel. 01520 - 407 8037.

Die Münstener Brücke:

Höchste Eisenbahnbrücke Deutschlands

Als die Münstener Brücke 1897 dem Verkehr übergeben wurde, galt sie als technisches Wunderwerk: 107 Meter hoch und 500 Meter lang überspannt sie einen Taleinschnitt bei Müngsten und verkürzt den Schienenweg zwischen Solingen und Remscheid von 44 auf rund 8 Kilometer. Bis heute ist sie die höchste Eisenbahnbrücke Deutschlands. Die über 100 Jahre alte gewaltige Eisenkonstruktion ist bis heute sehenswert: Trotz ihrer beeindruckenden Maße wirkt das Bauwerk nicht wuchtig, sondern filigran. Leicht und schwebend fügt es sich in die walddreiche Umgebung ein. Damals wie heute fasziniert die kunstvolle Konstruktion ebenso wie die gelungene Verbindung von Natur und Technik.



Drei Jahre wurde gebaut

Bereits in den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts regten die Städte Solingen und Remscheid den Bau einer Brücke an. Der preußische Landtag bewilligte 1890 rund fünf Millionen Mark zur Realisierung des Projektes und konnte sich anschließend über einen deutlich sparsameren Entwurf freuen: Die tatsächlichen Baukosten betragen wenig mehr als die Hälfte der veranschlagten Summe, insgesamt 2,64 Millionen Mark. Die komplizierte Montage war bahnbrechend und zukunftsweisend: Nachdem zunächst sechs turmartig aufragende Tragepfeiler errichtet worden waren, wuchsen die Teile der Brückenkronen von beiden Seiten des Tales millimetergenau aufeinander zu. Die feierliche Eröffnung folgte im Juli 1897, rund dreieinhalb Jahre nach dem ersten Spatenstich.

Die Brücke in Zahlen

Gesamtlänge:	500 m
Höhe über dem Wupperspiegel:	107 m
Spannweite des Bogens:	170 m
Gesamtgewicht der Eisenkonstruktion:	5.000 t
Gewicht des Mauerwerks:	27.500 t
Oberfläche der Eisenkonstruktion:	75.000 m ²

Vom Brückenpark aus besteht die Möglichkeit über einen Fußweg hinauf zum Bahnhof Schaberg zu gelangen. Hier halten die Züge, die in Fahrtrichtung Remscheid die Münstener Brücke überqueren. Der Fußweg aus dem Brückenpark ist als Spiel- und Bewegungspfad angelegt, der vor allem Kinder zum Toben und Entdecken einlädt.

Nostalgie in vollen Zügen beim Brückenfest

Ein Highlight im Veranstaltungskalender der Bergischen Drei ist das Münstener Brückenfest, das in jedem Jahr am letzten Oktober-Wochenende stattfindet. Mit historischen Dampfzügen



geht es über die Brücke, weiter über Remscheid-Lennep und Wuppertal-Oberbarmen bis zum Solinger Hauptbahnhof in Ohligs. Auch viele andere nostalgische Fahrzeuge sind im Einsatz: Historische Obusse, Diesellbusse und Straßenbahnen. Beteiligt sind die Bergischen Museumsbahnen Wuppertal, die verkehrshistorische Arbeitsgemeinschaft der Stadtwerke Wuppertal und das Solinger Obus-Museum. Begleitet wird das Fest von Aktionen in den Städten: In Solingen und Wuppertal haben die Geschäfte am Sonntag geöffnet, in Remscheid findet der Röntgenlauf statt. Das ausführliche Programm im Internet: www.solingen.de, www.mueungstener-brueckenfest.de

Ein zauberhaftes Wochenende

Jeweils am Pfingstwochenende schafft der „Brückenzauber“ ein besonderes Brückenpark-Erlebnis. Kleinkünstler begrüßen den Frühsommer und unterhalten mit Vorführungen, Straßentheater und kreativen Ideen.

Fahren, Sehen und Erleben

Unter diesem Motto bietet der „Bergische Ring“ von April bis Oktober an jedem zweiten und vierten Sonntag Fahrten durch das Bergische Land mit historischen Fahrzeugen. Der Bergische Ring ist ein Projekt der Regionale 2006. Weitere Informationen: www.bergischer-ring.de

